

DEUTSCHER SKATVERBAND e.V.

Deutscher Skatverband e.V. – Markt 10 – 04600 Altenburg

**An alle
Delegierte des Verbandstages 2012**



D · S · K · V

Geschäftsstelle

Markt 10
04600 Altenburg

Tel. 03447-892909
Email. Geschäftsstelle@DSKV.de
www.dskv.de

Datum: 27.11.2012

Protokoll

Verbandstag 2012, Gelsenkirchen am 17. November

Beginn: 12.59 Uhr

Teilnehmer siehe Teilnehmerliste (35 stimmberechtigte und 2 nicht stimmberechtigte Delegierte)

Punkt 1: Eröffnung

- Peter Tripmaker begrüßte die Delegierten der Landesverbände.
- Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung ohne Beanstandung
- Feststellung der Anzahl der Anwesenden: 31 Delegierte waren geladen, die LV 01, 07, 09 und 11 entschuldigden jeweils eine Person. Somit waren 27 Delegierte erschienen.
Von den sechs Präsidiums-Mitgliedern waren alle sechs anwesend.
Hinzu kamen das Verbandsgericht, vertreten durch Wilfried Schlicht und das Skatgericht, vertreten durch Peter Luczak.
Anwesend und nicht stimmberechtigt: Frank Düser (Protokoll) Wilfried Hoberg (Rechnungsprüfer).
Insgesamt 37 Teilnehmer von denen 35 stimmberechtigt waren.
- Somit wurde die Beschlussfähigkeit festgestellt.

Punkt 2: Festlegung der Genehmigung der endgültigen Tagesordnung.

- Hier gab es keine Einwände.

Deutscher Skatverband – Sitz: Altenburg Thüringen

Bankverbindung: Sparkasse Altenburger Land: BLZ 83050200, Konto Nr. 1111016190
oder VR Bank Altenburger Land, BLZ 83065408, Konto Nr. 1605305.

Punkt 3: Berichte und Aussprache

- Die Berichte des Präsidiums und der Organe lagen den delegierten in Schriftform bereits vor, hier kamen keine Rückfragen
- Das Skatgericht (Peter Luczak) stellte fest, dass eine Mindestanzahl von 14 Schiedsrichtern anwesend sein sollten. Zudem sei das Ziel, mehr Schiedsrichter in Ligamannschaften zu integrieren. Wunschvorstellung sei es, dass ab der Regionalliga jedes Team einen Schiedsrichter stellen sollte.
- Diese Thematik will das Präsidium mit dem Skatgericht weiter verfolgen, unter anderem zum "Round Table".
- Das Verbandsgericht (Wilfried Schlicht) blieb ohne Fälle.

Punkt 4: Bericht des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer, sowie Entlastung des Schatzmeisters

- Hans-Jürgen Homilius berichtete von einem positiven Ergebnis 2011, obwohl ein leichtes Minus geplant war. Der DSkV habe trotz weiterhin rückläufiger Mitgliederzahlen eine stabile Kassenlage. Detaillierte Zahlen lagen den Delegierten vor.
- Rechnungsprüfer Wilfried Hoberg (die zweite Rechnungsprüferin, Katrin Dornfeldt, war nicht persönlich anwesend, hatte aber die Kasse mit geprüft und den Prüfbericht unterschrieben) berichtete, dass die Kasse klar und übersichtlich gegliedert sei. Auch die Kassenbestände waren in Ordnung. So beantragte er am Ende seines Berichts, der auch schriftlich vorlag, die Entlastung des Schatzmeisters.
- Bei 35 Ja-Stimmen, 0 Enthaltungen und 0 Nein-Stimmen war die Entlastung eindeutig!

Punkt 5: Planung und Zielsetzung für 2013 mit Haushaltsplan

- Hans-Jürgen Homilius erklärte den Entwurf des Haushaltsplans, der in schriftlicher Form vorlag. Fragen dazu gab es nicht. Der Haushaltsplan wurde genehmigt.

Präsident Peter Tripmaker fügte bei diesem Punkt an, dass es aufgrund der geplanten Feierlichkeiten "200 Jahre Skat, 1813-2013", am 4. und 5. September in Altenburg, zu großer Aufmerksamkeit in der bundesweiten Presse kommen soll, um das Image des DSkV weiter in der Öffentlichkeit zu verbessern.

Punkt 6: Beschlussfassung über Anträge auf Erstellung und Änderung von Ordnungen

- Die Anträge lagen den Teilnehmern in schriftlicher Form vor.
- Der vorliegende Antrag des DSkV-Präsidiums, die Frist für die Anträge an den Verbandstag vom 31. Mai auf den 31. August nach hinten zu verschieben wurde angenommen: 35 Ja-Stimmen, 0 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen.
- Der Antrag des DSkV Präsidiums, vorgetragen von Hubert Wachendorf, zur Änderung der Sportordnung fand auch die breite Zustimmung: 35 Ja-Stimmen, 0 Enthaltungen und 0 Nein-Stimmen.
Der DSkV wird analog zur Sportordnung für die Landesverbände / Verbandsgruppen und Vereine einen Hinweis-Katalog erstellen, damit sich die Organe entsprechend informieren können.

- Der Antrag des LV 04 zur Erweiterung der 2. Damen-Bundesligen fand breiten Zuspruch. Bis zum 31.12.2012 (Stichtag) kann jeder LV beliebig viele Mannschaften für diese Ligen melden. 35 Ja-Stimmen bei 0 Enthaltungen und 0 Nein-Stimmen.
- Der Antrag des LV 11, für jedes verlorene Spiel in einer Serie **kann** ein Höchstbetrag bis 1,00 Euro erhoben werden, wurde bei 27 Ja-Stimmen, 1 Enthaltungen und 7 Nein-Stimme zugestimmt.
- Der Antrag zur Änderung der Richtlinien zum Tandem-Wettbewerb vom LV 08 wurde zurückgezogen.
- Der Antrag zur Änderung der Richtlinien zum Skatsportabzeichen, eingereicht vom LV 08, wurde mit 35-Ja-Stimmen, 0 Enthaltungen und 0 Nein-Stimmen verabschiedet,
- Der Antrag auf Änderung der Richtlinien "Vorständeturnier" vom LV 07 wurde zurückgezogen.
- Der Antrag des LV 14, die Regelung, dass ein Verein nur zwei Team in der 2. Bundesliga stellen darf, zu ändern, wurde wie folgt zugestimmt: In Zukunft kann ein Verein zwei Mannschaften in seiner regional gelegenen 2. Bundesliga-Gruppe spielen lassen. Zusätzlich kann ein Verein in jeder der vier weiteren 2. Bundesligen ein weiteres Team entsenden, wenn es sich sportlich qualifiziert hat, also 2-1-1-1-1. In jeder dieser Ligen bekommt der Verein einen regional gelegenen "Heimspielort" - nach Absprache zwischen Verein und Verbandsspielleiter - zugewiesen. Von diesem festgelegten Ort werden auch die möglicherweise anfallenden km-Zuschüsse vom Verband erstellt. Maximal kann ein Verein also maximal sechs Mannschaften in den 2. Bundesligen stellen.
Mit 24 Ja-Stimmen, 4 Enthaltungen und 7 Nein-Stimmen ging der Antrag durch.
- Der Antrag, diese Verfahrensweise auch in den Regionalligen anzuwenden wurde mit 24 Ja-Stimmen, 4 Enthaltungen und 6 Nein-Stimmen ebenfalls zugestimmt. Hier ist die Obergrenze, maximal elf Teams (2 -1-1-1-1-1-1-1-1) in verschiedene Staffeln einzuteilen.
- Die Delegierten einigten sich per Abstimmung darauf, dass diese Regelung für die Saison 2012/2013 gilt, also 2014 in Kraft treten wird. 34 Ja-Stimmen, 0 Enthaltungen und 1 Nein-Stimme machten deutlich, dass diese neue Regel nicht rückwirkend angewendet werden kann.
- Das Internationale Skat-Gericht hat die Schiedsrichterordnung überarbeitet. Peter Luczak berichtete, dass die ISPA-World und die SR-Obleute der Landesverbände dieser Überarbeiteten Version bereits zugestimmt haben. Die überarbeitete Ordnung lag den Delegierten nicht vor, dies wurde zeitnah nachgeholt. Mit einer Einspruchsfrist von 14 Tagen wurde der Überarbeitung zugestimmt (31 Ja - 1 Enthaltung - 3 Nein).

Punkt 7: Beschlussfassung über sonstige Anträge


- Dieser Tagesordnungspunkt floss nahtlos in Punkt sechs ein.

Punkt 8: Verschiedenes

- Peter Tripmaker stellte ein neues Präsidiums-Konzept zur Mitgliederwerbung vor. In Zukunft soll auch die Zielgruppe Senioren stärker beachtet werden. Erster Schritt wird eine Deutsche Skat-Senioren-Meisterschaft sein. Termin ist der 5. und 6. Oktober 2013. Über diesen Weg soll versucht werden, Damen und Herren ab dem 60. Lebensjahr wieder mehr in das Verbands-Leben im Skat einzubinden.
- Für Landesverbände und Verbandsgruppen sei es zu teuer im Internet auf Typo 3 umzustellen. Der Vorstand des DSKV wird sich nach Staffelpreisen erkundigen, um den Preis für LVs und VGs die gleichzeitig umstellen wollen zu mindern.
- Dietmar Laske möchte die Altersklassen bei den Junioren erhöhen. Hierzu wird er ein Konzept einreichen.
- Über eine Preisgelderhöhung bei Deutschen Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften wurde diskutiert. Möglicherweise auch durch eine Startgelderhöhung. Hier stellte Präsident Tripmaker klar, dass der Vorstand sich über Anträge aus den Landesverbänden freuen würde, diesen Schritt aber nicht selbst einleiten möchte.
- Bei einigen Landesverbänden kam Unmut auf, dass die "freiwilligen" 100 Euro Zuschuss für die Blindenmeisterschaft eingefordert worden seien. Hier wird das Präsidium eine Abrechnung des Veranstalters anfordern, um sich einen Überblick über die Kosten dieser Veranstaltung zu machen.
- Wilfried Schlicht legte Wert darauf, dass im Protokoll festgehalten wird, dass er einen Antrag zur Ehren-Mitgliedschaft für Peter Reuter stellen wird.
- Hubert Wachendorf prangerte die Landesverbände 01, 05, 07, 10, 11 und 12 an, da sie keine Vorrunde zum Deutschen Städtepokal auf die Beine gestellt haben. Zudem bat er die Präsidenten der Landesverbände die Delegationsleiter, die sie zu den Deutschen Meisterschaften entsenden, gezielter auszuwählen, da nicht alle den Anforderungen genügen.

Der Präsident bedankte sich bei den Teilnehmern für den disziplinierten Verlauf des Verbandstags und wünschte allen ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie viel Erfolg im neuen Jahr 2013. Er beendete um 17.56 Uhr den Verbandstag 2012.

27. November 2012



Peter Tripmaker
(Präsident DSKV e.V.)

Frank Düser
(Protokollführer)